

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 21 (1895)
Heft: 42

Artikel: Zur Tonhalle-Einweihung in Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-432639>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lith. E. Senn, Zürich.

Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli & A. Beetschen. — Expedition: Rämistrasse 31. — Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

—> Abonnementsbedingungen. <—

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3., für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10.; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7., für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbdruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez Mme. Lelong, Kiosque 10, Boulevard des Capucins en face le Grand Café.

☀ Zur Tonhalle-Einweihung in Zürich ☀

19.—22. Oktober 1895.

Paufengedröhne und Jubelfanfaren!
Flatternde Wimpel und Cymbelgetön!
Freunde der Tonkunst, in endlosen Schaaren
Kommt Ihr zum herrlichen Weihfest gefahren, —
Rings flammt es purpurn in Thälern und Höhn!

Märchenhaft schön

Ragt heut' vollendet die Burg der Gesänge,
D'rin Polyhymnias Klangreich ersteht.
Seht, wie im festlich bewegten Gedränge
Stummes Entzücken sich lächelnd ergeht!

„Eimmat-Athen!“ Nicht umsonst so geheissen,
Bietest den Künsten Du Obdach und Hört!
Will sie der Zeitgeist Dir spottend entreissen:
„Bau' Dir Fabriken, laß prunkendes Gleissen!“
Achtest Du nicht das verrohende Wort.

Mode und Sport

Mögen in launischem Wechsel vergehen,
Stürzen in Staub und versiegen in Dunst,
Hoch über'm Erdenstaub ewig bestehen
Bleibt die gewaltige, göttliche Kunst!

Was sie durch Worte und Farben nicht kündet,
Spricht sie in Klanggold-Alfforden uns aus,
Wenn Poesie mit Musik sich verbündet,
Ahnet die Seele, was Niemand ergründet, —
Sei es im Säuseln, — im Sturmesgebräus.

Heil d'rum dem Haus,

Das wir heut' weihen beim Jubeln der Töne,
Das beim Triumphgesang-Rauschen erhebt;
Mög' es geschehen, daß stetig das Schöne
In seinen Mauern als Echospur lebt.

Neben den Alten, den Meister-Titanen,
Laßt auch zum Wort mir das junge Geschlecht!
Neu ist die Halle, und neu sind die Fahnen,
Stets nur zu wandeln im „Lande der Ahnen“
Stimmte zum neuen Ton-Musenheim schlecht.

Wahr sei und echt,

Was hier erschalle auf ferneste Zeiten,
Rühre, versöhne wie Orpheus' Gesang;
Mög' uns als Schutzgeist durch's Leben geleiten,
Was uns're Herzen durch Töne bezwang.

Alfred Beetschen.